

Ratgeber Finanz

Muten sich viele Staaten zu viel zu?

Das neue Modewort heisst Konjunkturpakete. Können diese wirklich den Konjunkturtaucher bremsen oder den Einbruch rasch wieder wettmachen? Was macht Sinn und was eher nicht? Wichtig scheinen mir folgende Punkte: 1. Es bringt relativ wenig, Industrien zu unterstützen, welche sonst schon fast nicht mehr konkurrenzfähig sind. Ich erinnere mich an frühere Lastwagenaufträge der Armee an Saurer. Als der letzte Auftrag ausgelaufen ist, hat die Lastwagensparte von Saurer die Tore für immer geschlossen. Solche Aktionen bringen keinen nachhaltigen Erfolg. 2. Impulse müssen rasch umgesetzt werden können und Branchen betreffen, wo es wirklich etwas bringt. Ausgaben für noch nicht bewilligte oder erst in der Planungsphase steckende Bauprojekte kommen erst dann zum Zug, wenn es vielleicht schon wieder etwas besser läuft. Zudem steht der Bau im Moment doch im Verhältnis noch recht gut da. Unterstützungsbeiträge für bessere Gebäudeisolierungen, Ersatz von energiefressenden Heizungen oder die Weiterentwicklung von alternativen Energien machen da mehr Sinn, sind sie doch viel rascher umsetzbar und bringen auch wirklich einen nachhaltigen Effekt (zu mindest für die Umwelt). 3. Es muss auch wirklich finanzierbar sein und längerfristig nicht noch grössere Probleme auslösen. Hier mache ich meine grossen Fragezeichen. Viele Staaten sind schon sehr stark verschuldet und die Politiker denken kaum mehr an übermorgen. Wenn es in diesem Stile weitergeht, werden etliche Länder bei höheren Zinsen, den grössten Teil ihrer Steuereinnahmen für die Bezahlung der Schuldzinsen gebrauchen oder sogar weitere Schulden machen müssen, damit Sie die Zinsen zahlen können. Das wäre dann eigentlich ein (verbotenes) Schneeballsystem. Im Moment herrscht wieder einmal eine Staatseuphorie und Staatsgläubigkeit. Ob dies aber wirklich aufgeht? Ich habe meine Zweifel. Ich singe damit aber nicht das Lied des uneingeschränkten Kapitalismus. Der Mensch neigt seit jeher nach höherem. Dies hat uns in unserer Entwicklung in den letzten 150 Jahren sehr viel weiter gebracht. Streben nach mehr und Grössenwahnsinn sind aber leider nahe beieinander, weshalb der Kapitalismus klare Leitplanken braucht. Die heile Welt wird aber immer eine Illusion bleiben. Persönlich werde ich immer kritischer gegenüber zu grossen Gebilden - ob nun politischer oder wirtschaftlicher Natur. Umso grösser umso weiter Weg vom Kunden und der Realität. Genau in solchen Konstellationen passieren dann ganz grobe Fehler, unter welchen dann nicht nur wenige Leute sondern ganze Völker leiden.

Lokale Werte halten sich gut

Die Fricktaler Werte vom Kurzentrum Rheinfelden und auch Schützen Rheinfelden haben sich in der aktuellen Börsenbaisse erfreulich gut geschlagen. Beide sind für langfristige Investoren als kleine Beimischung interessant. Obwohl bei im Wellness- und Gesundheitsbereich im Raum Rheinfelden tätig sind, werden sie sich in Kürze (wahrscheinlich) stark unterscheiden. Die Schützen Rheinfelden AG soll per nächster Generalversammlung Ende Juni 09 in eine Betriebsgesellschaft und eine Immobiliengesellschaft aufgeteilt werden. Publikumsaktionäre sind dann nur noch an den Immobilien beteiligt. Das Kurzentrum Rheinfelden ist dagegen viel mehr eine fast reine Betriebsgesellschaft, sind doch die Immobilien im Baurecht. Beide Titel werden aber eher selten gehandelt, weshalb man unbedingt Kauflimiten setzen muss.

Haben Sie Fragen oder Probleme? Bitte nehmen Sie Kontakt unter 062 871 66 96 oder lukas.ruetschi@ruetschi-ag.ch auf. Schriftliche Fragen an Lukas Rüetschi c/o Rüetschi Zehnder AG, eidg. dipl. Vermögensverwalter, Hauptstrasse 43, 5070 Frick. Fragen werden selbstverständlich diskret behandelt.